

# Fantastisch gut lesen 3-4

Rettet den Königselb!

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel  
Fantastisch gut lesen 3-4

*In fantastische Welten eintauchen – Lesekompetenz fördern*

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.  
<http://www.auer-verlag.de/go/dl7002>



## Rettet den Königselb!

Idril erwachte mitten in der Nacht. Sie war verschwitzt. Ihre langen Haare klebten an ihrem Gesicht und das Kopfkissen fühlte sich nass an. Verärgert schnappte sich Idril ihr Kissen, drehte es herum und warf ihren Kopf wieder darauf. Dann kniff sie ihre Augen zu.

5 „Schlaf weiter!“, dachte sie verärgert.

Doch der Schlaf wollte nicht wieder kommen.

Müde stand sie auf, schlang ihre nassen Haare zu einem Zopf zusammen und band ihn mit einem Haarband fest. Dann ging sie zum Ofen hinüber, um sich einen Tee zu kochen. Ein warmer Kräutertee würde ihr vielleicht das Einschlafen erleichtern.

Plötzlich startete sie auf den kleinen Tisch, der dort vor dem Ofen zwischen den beiden Sesseln stand. Auf diesem Tisch lag ihre magische Zauberkugel. Sie leuchtete in einem hellen Orange. Zweifellos, das war das Zeichen für Gefahr. Idrils Herz begann zu klopfen. Es war etwas passiert. Das spürte sie sofort.

15 Sie nahm die Kugel in die Hand und setzte sich in ihren Sessel. Dabei zog sie ihre bloßen Füße unter das Nachthemd. Dann blickte sie auf die Kugel. Es dauerte eine Weile, bis sie etwas sehen konnte. Sie sah eine Gestalt. Eine Gestalt irgendwo in der Dunkelheit.





## Rettet den Königselb!

So schnell sie konnte, schraubte Idril den Deckel des Fläschchens ab und schleuderte Schira die Flüssigkeit ins Gesicht.

105 „Zu spät für dich, Schira!“, rief sie dabei.

Schira fluchte und versuchte, sich mit dem Ärmel ihres Kleides die Flüssigkeit vom Gesicht zu wischen. Doch es gelang ihr nicht. Die Tropfen zogen in die Haut ein und wirkten sofort. Schira ließ das Schwert fallen, sank auf den Boden und wurde ohnmächtig.

110 „Na dann, gute Nacht“, zischte Idril leise.

Jetzt hörte sie, wie jemand gegen die Tür trommelte.

„Hilfe, ist da jemand?“, hörte sie die Stimme des Feuerelben. „Ich bin hier eingeschlossen.“

„Taluri? Bist du es?“, rief Idril. „Warte, ich befreie dich!“

115 Sie brauchte beide Hände, um den großen Eisenschlüssel im Schloss herumzudrehen. Dann stieß sie die Tür auf. Taluri stand mit großen Augen vor ihr.

„Idril!“, rief er. „Du hast mich gerettet.“

„Bist du verletzt?“

120 „Nein. Ich bin nur so schrecklich verzweifelt. An diesem Morgen ist doch meine Königskrönung.“

„Ich weiß doch!“, rief Idril und fasste ihn an die Hand. „Komm schnell, wir müssen verschwinden! Das Schlafmittel hält nur ein paar Stunden. Bis dahin müssen eure Leute Schira gefangen haben.“

125 Hand in Hand rannten die beiden aus dem Labyrinth. Als sie im Wald angekommen waren, nahm Taluri Idril auf seine Schultern.

„Hast du Angst vor dem Fliegen?“, fragte er sie. Und noch bevor Idril etwas antworten konnte, flog er mit der Magierin zum Land der Elben hinüber.

Dort war eine große Panik ausgebrochen.

„Taluri ist nicht da!“, riefen die Elben aufgeregt. „Wer soll jetzt König werden?“

130 „Ich bin hier!“, rief Taluri aus der Luft und landete dann mit Idril auf dem Rücken mitten unter den Elben. Die waren alle total aus dem Häuschen.

Taluri erzählte ihnen, was geschehen war, und eine große Empörung brach aus.

„Diese böse Magierin kann was erleben! Wenn wir die erwischen!“

„Ihr müsst euch beeilen!“, rief Idril. „Das Schlafmittel wirkt nur noch ein paar

Stunden“



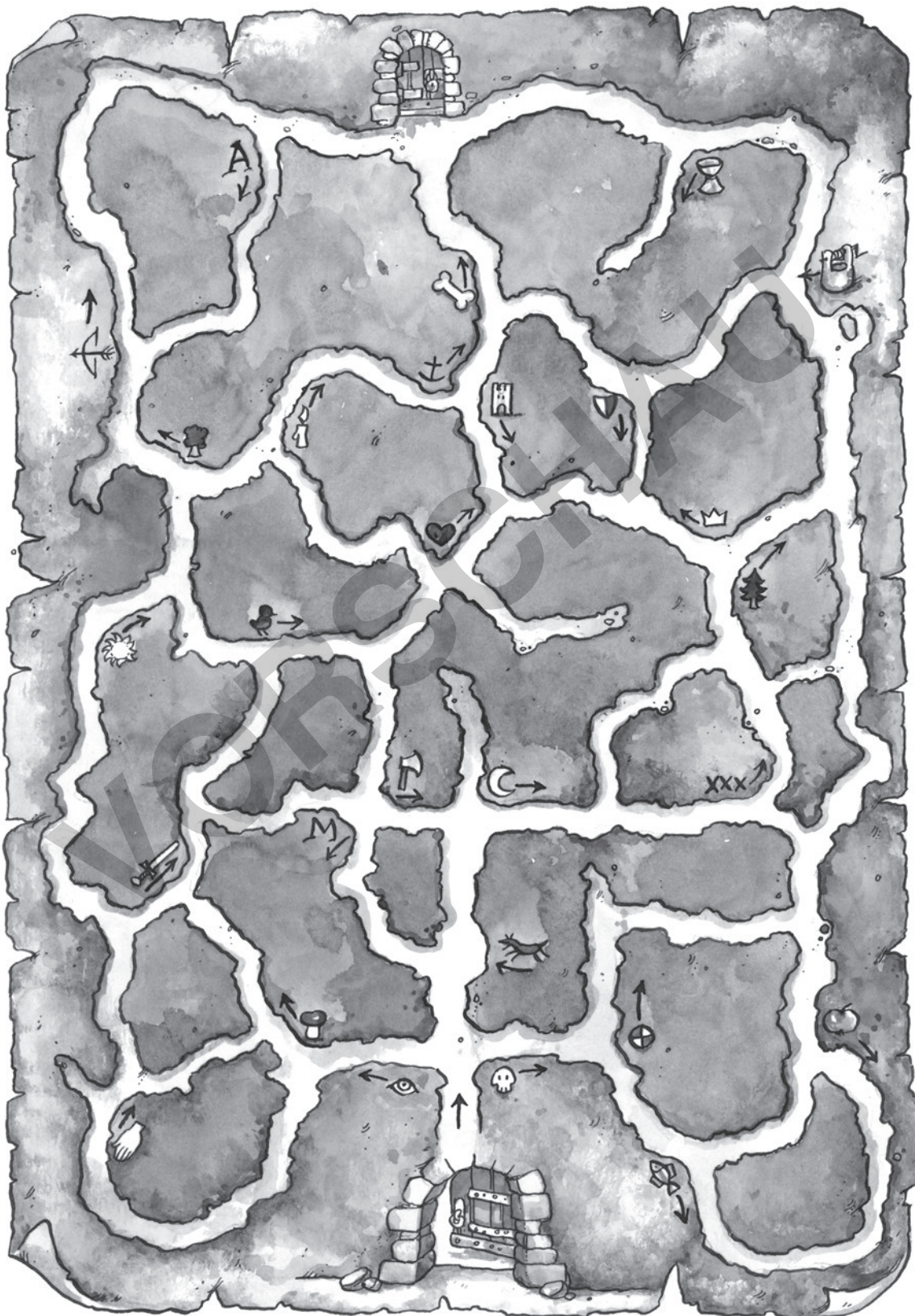
Name:

Datum:

A

## Der Weg in die Freiheit

Zeichne den Weg nach, den die Elben gehen müssen.



Monette Weber: Fantastisch gut lesen 3./4. Klasse  
Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth